

# Raritätenkabinett Gäubahn

§ Jetzt veröffentlichtes Gutachten dokumentiert außergewöhnliches Naturvorkommen §

Ein Gutachten zur Gäubahn, das im Zuge der Umweltuntersuchungen für Stuttgart 21 erstellt wurde, haben Bürgermeister Jürgen Beck und Joachim von Zimmermann, Leiter des Amts für Umweltschutz, jetzt vorgestellt.

Als Regional- und Fernbahnlinie führt die 1875 erbaute Gäubahn vom Stuttgarter Norden über den Westbahnhof in den Süden der Stadt, über Singen in die Schweiz und schließlich nach Italien. Der Nahverkehr auf der Strecke im Stuttgarter Stadtgebiet ging in den letzten Jahren stetig zurück. Im Rahmen von Stuttgart 21 soll der Betrieb daher ganz eingestellt werden. Um zu klären, wie mit der Bahn-

strecke bis zu diesem Zeitpunkt verfahren werden soll und welche Perspektiven sich bei einer Stilllegung ab dem Jahr 2008 bieten, gab die Stadt verschiedene Untersuchungen in Auftrag. Unter anderem sollte geprüft werden, welche ökologische Bedeutung die Gäubahntrasse hat und wie das natürliche Potential in diesem Grünzug erhalten werden kann.

Das Fazit der Studie: die Gäubahn repräsentiert einen einmaligen, schutzwürdigen Lebensraum. Tatsächlich hat

sich in diesem „Grünen Band“ Erstaunliches entwickelt. Die Gutachter entdeckten an dem zehn Kilometer langen Schienenweg 344 Farn- und Blütenpflanzenarten, von denen 38 Arten im Bereich Stuttgart als selten oder gefährdet gelten. Sechs dieser Arten sind sogar in der landesweiten Roten Liste geführt. Eine große Rarität mit herausragender überregionaler Bedeutung stellt dabei unter anderem der Krautige Backenklee dar. Diese vom Aussterben bedrohte Kleeart kommt in Deutschland nur

noch an drei weiteren Stellen vor. In der Fauna rund um die Gäubahntrasse ist eine Mauereidechsenart von besonderem Belang, die bundesweit stark gefährdet ist. Diese mediterrane Spezies besiedelt einen Trassenabschnitt nördlich des Hasenbergtunnels und ist auch in der Mönchhalde, dem ältesten Weinberg Stuttgarts, reich vertreten. Weitere hochgefährdete Arten wie die Gekerbte Löcherbiene, die Blauflügelige Sandschrecke oder die Feldspitzmaus kennzeichnen die herausragenden Qualitäten der

Flächen und führen zu sehr hohen Bewertungstufen in der nationalen Bewertungskala.

Nun will die Stadt Schutz- und Managementkonzepte erarbeiten. Ziel ist die Erhaltung und langfristige Sicherung der wertvollen Biotoptypen. Der Pflege- und Entwicklungsplan des Gäubahngutachtens ist dafür Diskussionsgrundlage, der unter anderem neue Formen der Nutzung vorschlägt.

Den „Pflege- und Entwicklungsplan Gäubahn“, Heft 7 der Reihe Untersuchungen zur Umwelt Stuttgart 21, gibt es für zehn Mark (bei Postversand plus fünf Mark) an der Infothek im Rathaus und beim Amt für Umweltschutz, Gaisburgstraße 4, Telefon 216 - 31 07.